

Gold für Planken und Ruggell

European Energy Award Am 5. November hat in Baden bei Wien die Verleihung der European Energy Awards für die europäischen Gemeinden in der Kategorie Gold stattgefunden. Die Gemeinden Planken und Ruggell holten sich die begehrte Auszeichnung.

Vertreter aus 27 Gemeinden in ganz Europa versammelten sich in der niederösterreichischen Kaiserstadt, um die Auszeichnung für langjähriges und konsequentes Engagement im Klimaschutz entgegenzunehmen. Neben Städten wie Bielefeld, Dornbirn und Lausanne zeigten auch kleine Gemeinden wie Planken und Ruggell im Kongresssaal mit ihren Beispielen exemplarisch auf, mit welchen Massnahmen sie aktiv zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz beitragen.

Der European Energy Award ist ein internationales Qualitätsmanagement und Zertifizierungsinstrument für kommunalen Klimaschutz. 12 Nationen und mehr als 1400 Städte und Gemeinden mit 40 Millionen Bürgerinnen und Bürgern nehmen aktuell an diesem Programm teil. Setzt eine Gemeinde sogar mehr als 75 Prozent aller möglichen energie- und klimarelevanten Massnahmen um, wird sie mit dem European Energy Award in Gold ausgezeichnet. In Liechtenstein und der Schweiz ist das Programm unter dem Namen «Energistadt» bekannt. Alle elf Liechtensteiner Gemeinden sind bereits «Energistädte», Planken und Ruggell sind nun die ersten «Gold-Energistädte» im Lande.

Die kleinste Energistadt mit grossen Resultaten

Planken ist ein «Sackgassendorf», es gibt keine Durchgangsstrasse. Trotz des geringen Verkehrsaufkommens gibt es ein umfassendes Strategiepapier zur Mobilität. Die Strategie zeigt, dass Planken bereits viel umgesetzt hat. Zudem arbeitet die Gemeinde im Agglomerationsprogramm



Feierliche Preisübergabe mit den Ruggellern Christian Öhri (Sekretär, 3. v. l.), Patrik Marxer (Bauverwaltung, 4. v. l.) und den Planknern Rainer Beck (Vorsteher, 4. v. r.) und Thomas Meier (Bauverwaltung, 3. v. r.).

Werdenberg-Liechtenstein mit. Eine Stärke von Planken liegt in der Produktion und Nutzung von erneuerbarer Energie. Die gesamte öffentliche Beleuchtung sowie die gemeindeeigenen Liegenschaften werden mit Ökostrom versorgt. Die Energiestadt-Kommission arbeitet effizient und Projekte können deshalb schnell realisiert werden. Seit der ersten Zertifizierung 2006 hat sich Planken sukzessive und mit grossen Schritten verbessert. 2018 erreichte sie verdient die Gold-Zertifizierung mit einem Erfüllungsgrad von 80 Prozent. Die Gemeinde Planken will in den kommenden Jahren ein Parkplatzkonzept gemäss dem Strategiepapier «Mobilität Planken» erstellen und umsetzen, die Nutzergruppe des Projektes «Carsharing» erhöhen sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung bezüglich Energie- und Umwelt-

themen mittels Infoveranstaltungen vorantreiben.

Etappenweise zur 2000-Watt-Gesellschaft in Ruggell

Ruggell hat es geschafft, sich innerhalb von zehn Jahren vom Programmeintritt mit einem Erfüllungsgrad von 78 Prozent zur «Energistadt Gold» weiterzuentwickeln. Verschiedene Ziele wurden erreicht und umgesetzt, wie unter anderem der ausschliessliche Bezug von Biogas und Ökostrom für die Gemeindegeliegenschaften, ein Elektroauto als Carsharing für die Bevölkerung, Richtlinien und Standards für öffentliche Bauten sowie konkrete Beschaffungsrichtlinien innerhalb der gesamten Verwaltung. Ausserdem bekennt sich die Gemeinde zur 2000-Watt-Gesellschaft und hat sich konkrete Ziele hinsichtlich CO₂-Emissio-

nen und Energieverbrauch gesetzt. Um die Erreichung der Ziele zu gewährleisten, kontrolliert die Gemeinde die Effektivität der Massnahmen anhand von Etappenzielen. Dank dem Förderprogramm für die Einwohner der Gemeinde wird der Einsatz von erneuerbarer Energie vorangetrieben. In naher Zukunft will die Gemeinde auch das Projekt «Pendlermobilität Pemo» weiterführen sowie das Projekt «Wohnen und Leben im Alter» gemeinsam mit Gamprin und Schellenberg vorantreiben. Die Gemeinde kommuniziert zudem über Energiethemata, organisiert Informationsveranstaltungen und lanciert Projekte zu Umweltthemen.

Freude und Motivation in beiden Gemeinden

Sowohl in Planken als auch in Ruggell ist die Freude gross. Die



Ruggells Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle und Plankens Vorsteher Rainer Beck mit den Urkunden. Bilder: pd

Anstrengungen haben sich gelohnt, die Massnahmen zeigen ihre Wirkung und prägen sichtlich die Gemeinden. Auf den Lorbeeren ausruhen möchten sich jedoch beide Gemeinden nicht, dazu Plankens Vorsteher Rainer Beck: «Wir haben ambitionierte Jahre vor uns bis 2030: Unsere Gemeinde engagiert sich für die Umsetzung der energiepolitischen Zielsetzungen durch konkrete Massnahmen und die positive Beeinflussung des Verbraucherverhaltens. Die Motivation der Bevölkerung steht dabei im Vordergrund. Das Förderprogramm soll deshalb beibehalten werden. Die damit unterstützten Projekte ermöglichen uns das Weiterkommen als ganze Gemeinde».

Ruggells Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle ergänzt: «Bei der letzten Zertifizierung haben wir

uns zum Ziel gesetzt, ein gutes Resultat zu erreichen. Das haben wir mit der Gold-Verleihung nun mehr als nur erreicht und die Vorgaben entsprechend erfüllt. Die verwaltungsinterne Zusammenarbeit sowie jene mit der Bevölkerung und den ansässigen Unternehmen war mir dabei immer sehr wichtig. Wir haben auch gemerkt, dass wir mit dem Förderprogramm die richtigen Personen erreichen und so wirkungsvolle Projekte unterstützen können. Darunter fallen das energieeffiziente Bauen, die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie am Gesamtmix sowie das Errichten von entsprechenden Anlagen oder das Fördern von ÖV-Abos. Mit den konkreten Zielen der 2000-Watt-Gesellschaft haben wir den Fokus nun langfristig gelegt. Das Vorhaben wird nicht leicht, doch packen wir es an» (pd)

Migros in Eschen lässt auf sich warten

Verhandlungen Aufgrund schwieriger Besitzverhältnisse zögert sich der Bau eines Migros-Partnergeschäfts in Eschen weiter hinaus.

Die Pläne für eine neue Migros-Filiale in Eschen bestehen seit über drei Jahren, noch bevor die Migros Ostschweiz ihre Partnerschaft mit dem Ländle Markt im Dorfzentrum gekündigt hat. Der Konzern begründete den Entscheid damals damit, dass das Erscheinungsbild des Geschäftes nicht mehr ihren Vorstellungen entspreche. Inzwischen findet sich dort ein Spar-Supermarkt, welcher Renovierungen am Gebäude vorgenommen hat. Trotzdem sei der Standort Eschen weiterhin lukrativ, weshalb die Migros Ostschweiz wieder dort aktiv werden möchte. Mit Stefan Ospelt wurde hierfür schon länger ein geeigneter Kandidat gefunden. Dieser leitet bereits Partnergeschäfte in Ruggell, Balzers, Bad Ragaz und Grabs. Für ihn sei ein Standort beim Presta-Kreisel essenziell, weil sich dort auch die Einwohner von Mauren-Schaanwald und Nendeln erreichen lassen.

Bis nächstes Jahr kein Thema mehr

Zurzeit ist das Bauprojekt jedoch in der Warteschleife gefangen. «Im November wollen wir das



Das vorgesehene Migros-Partnergeschäft am Eschner Presta-Kreisel steckt in einer Warteschleife fest. Bild: pd

Thema abschliessen», verspricht der Eschner Vorsteher Günther Kranz vor zwei Wochen, als das «Vaterland» bezüglich des geplanten Migros-Partnergeschäfts anfragte. Die Gemeinde begrüsst das Bauprojekt, allerdings bereiten ihr die komplexen Besitzverhältnisse mehr Schwierigkeiten als gedacht. Für die Umsetzungen wären Bodentauschgeschäfte zwischen Land, Gemeinde und Bürgergenossenschaften notwendig. «Wir müssen zwischen

Land und dem Migros-Betreiber vermitteln», meint der Vorsteher und revidiert anschliessend die im Oktober getätigte Aussage. «Vor Weihnachten wird sicher nichts mehr passieren.» Man stehe allerdings nach wie vor in Kontakt mit den betroffenen Parteien. Wie es in dieser Sache weitergeht, wird sich also erst im neuen Jahr erweisen.

Gary Kaufmann
gkaufmann@medienhaus.li

Grüne Schafweide statt grauer Baustelle

Abwarten Die Bauherren des Projekts Gossmad Park an der Essanestrasse müssen die Bewilligung ihres Baugesuches abwarten.

In Eschen befinden sich bereits zahlreiche Lebensmittelhändler. Bei der Bushaltestelle Brühl soll im Bauprojekt Gossmad Park ein weiteres Geschäft einziehen. Beim heissesten Anwärter handelt es sich um den Discounter Lidl. So gab Corina Milz, Head of Corporate Communication von der Lidl Schweiz, am 12. Oktober folgendes Statement ab: «Da es sich um ein laufendes Verfahren handelt, bitten wir um Verständnis, dass wir keine genauen Angaben machen können. Gerne geben wir zu einem späteren Zeitpunkt mehr Informationen über das Projekt.» Seit Anfang Oktober ist das Bauprojekt an der Essanestrasse ausgestreckt. In den vergangenen Tagen sorgte ein Blick vor Ort für Fragezeichen. Denn auf der Weide, wo ein dreistöckiges Gebäude mit Tiefgarage entstehen soll, grasten bis Mittwoch einige Schafe friedlich vor sich hin.

Bewilligung des Baugesuches noch ausstehend

Architekt Ernst Schädler erklärt die Situation wie folgt: «Wir warten die Bewilligung unseres Baugesuches ab. Wieso sollte die Wie-



Dort, wo in Kürze die Bauarbeiten für den Gossmad Park starten sollen, graste diese Woche eine Schafherde. Bild: Gary Kaufmann

se bis dahin also nicht vom Bauer genutzt werden können?» Die Architektur Pitbau Anstalt, welche für das Bauprojekt Gossmad Park verantwortlich ist, geht davon aus, dass die Bewilligung noch im Dezember oder Januar erfolgen wird. Das Baugesuch sei derzeit in Bearbeitung, bestätigt Manfred Bischof vom Amt für Bau und Infrastruktur. «Bauprojekte dieser Grössenordnung benötigen von der vollständigen Eingabe bis zur Bewilligung circa zwei Monate»,

erläutert er. Dies hänge damit zusammen, dass mehrere Ämter, Fachstellen sowie die Gemeinde am Koordinationsverfahren beteiligt sind. Da das Gesuch gemäss Auskunft der Bauherren im September eingereicht wurde, schätzt Bischof die Prognose des Architekten «als realistisch» ein. 2019 dürfte sich in Eschen demnach einiges bewegen.

Gary Kaufmann
gkaufmann@medienhaus.li